

TES BEAUX YEUX

Samstag, 25. Mai 2019
Großer Saal der Christuskirche, München

Sonntag, 26. Mai 2019
Fischers Seniorenzentrum, Erding

Samstag, 29. Juni 2019
St. Stephan Neuperlach, München

Sonntag, 30. Juni 2019
Sudhaus, Schloss Seefeld, Seefeld

Lesung: Dietrich Weiss
Ensemble Carmina Viva München
Leitung: Barbara Hennike

PROGRAMM

- Thomas Morley (1558-1602) Now is the Month of Maying
- Clément Janequin (1485-1558) Ce Moys de Mai
- Thomas Morley (1558-1602) April is in My Mistress' Face
- William Shakespeare (1564-1616) Sonnets 128 & 75*
- John Dowland (1563-1626) Say, Love, if ever Thou Didst Find
Come again, Sweet Love
- Paul Fleming (1609-1640) „Wie er wolle geküsst sein“*
- William Shakespeare (1564-1616) Sonnet 154*
- Hans Leo Hassler (1564-1612) Ach weh des Leiden
All Lust und Freud
Ich brinn und bin entzündt gen dir
- Johann Fischart (1546-1591) aus „Philosophisch Ehzuchtbüchlein“*
- Francisco Guerrero (1528-1599) Prado verde y florido
En tanto que de rosa açuçena
- Sebastian Münster (1488-1552) aus „Cosmographie, Von den neüwen Inseln“*
- Pierre de Ronsard (1524-1585) „Mignonne“, Sonett aus „Premier livre des amours“*

Guillaume Costeley (1530-1606) Mignonne

Jan Pieterzoon Sweelinck Tes beaux yeux
(1562-1621)

Andreas Gryphius (1616-1664) „Tränen des Vaterlandes“

Orlando di Lasso (1532-1594) Mon cœur se recommande à vous

La nuict froide et sombre

Toutes les nuitz

Michel de Montaigne (1533-1592) aus dem „Tagebuch einer Reise durch Italien“

Cipriano de Rore (1515-1565) Qual' è più grand' o amore

Claudio Monteverdi (1567-1643) Anima mia, perdona

Che se tu se il cor mio

Ecco mormorar l'onde

CHORLEITUNG

BARBARA HENNICKE

Barbara Hennicke ist Gründerin und Leiterin des Ensembles Carmina Viva München. Sie studierte an der Staatlichen Hochschule für Musik in Freiburg im Breisgau Schulmusik mit Schwerpunkt Chorleitung bei Prof. Herbert Froitzheim sowie an der dortigen Universität Germanistik für das Lehramt an Gymnasien. Nach einigen Berufsjahren in Baden-Württemberg übersiedelte sie nach Bayern. In ihrem Wohnort Wörthsee wirkt sie seither als Instrumentallehrerin. 1989 nahm sie ihre Dirigierstudien wieder auf und besuchte Kurse in Phänomenologie der Musik und Dirigierpraxis bei GMD Sergiu Celibidache und Konrad von Abel in Mainz, Paris und München.



LESUNG

DIETRICH WEISS

Dietrich Weiss, 1935 geboren und von Beruf Grafikdesigner, war leidenschaftlicher Geigenspieler und als Sänger in Münchner Konzertchören aktiv. Er absolvierte eine Dirigierprüfung und arbeitete 12 Jahre als Chorleiter. Sein sprecherisches Debüt gab er 1953 in Düsseldorf, las später aus Werken der Klassiker, Texte russischer Erzähler und zeitgenössischer Autoren. Dietrich Weiss lebte viele Jahre in Erfurt und ist dem Angermuseum sehr verbunden. Durch seine Unterstützung gelang der Ankauf eines Werkes für die kunsthandwerkliche Sammlung.



ENSEMBLE CARMINA VIVA MÜNCHEN

Das von Barbara Henicke 1986 gegründete Ensemble Carmina Viva besteht je nach Programm aus zwanzig bis dreißig erfahrenen und ambitionierten Sängerinnen und Sängern aus dem Raum München. Seit 1996 ist der Chor Mitglied im Verband Deutscher Konzertchöre (VDKC).

Das Repertoire des Chores berücksichtigt vorwiegend A-cappella-Kompositionen, der Bogen spannt sich von der Renaissance bis ins 20. Jahrhundert und schließt auch unbekannte Literatur ein. Zu den Glanzlichtern der Konzertaktivitäten des Ensembles zählen die Johannespassion von J. S. Bach in der zweiten Fassung, die sog. „Bildmotetten“ in einer Koproduktion mit der Graphischen Sammlung München, sowie die Wiederentdeckung von Motetten der Söhne Ferdinando und Rudolph von Orlando di Lasso.

Neben Konzerten in München und Umgebung gastiert das vielseitige Ensemble auch gelegentlich im europäischen Ausland, so 2011 auf einer Rundreise durch das Friaul und 2016 in Zürich und Winterthur.

Sopran: Ellen Fähling, Wiltrud Hermelink, Bruni Hink,
Antje Laurson, Ulrike Miglo, Sara Molatore,
Constanze Potschka, Michaela Toussaint

Alt: Ulrike Berger, Nanette Fischer, Maria Grzeschniok,
Dorit Hofmann, Brigitte Jonasch, Monika Offenberger,
Claudia Rudolph, Ruth Scheuermann, Judith Vorleiter,
Annemie Wagner

Tenor: Marie Berdych, Dieter Berger, Rudi Lutter,
Bruno Müllhofer, David Straub

Bass: Michael Horz, Dieter Kunz, Michael Landmann,
Alexander Meier, Christian Putterer, Peter Weiß



TES BEAUX YEUX

EUROPA ZUR ZEIT DER RENAISSANCE

*Tes beaux yeux causent mon amour,
mon amour fait que je désire,
le désir m'ard et nuit et jour ...*

*Deine schönen Augen entzündeten meine Liebe,
meine Liebe macht, dass ich dich begehre,
das Begehren brennt in mir Tag und Nacht ...*

Mit diesen Zeilen könnte ein Chanson des Belgiers Jacques Brel oder ein Song seines viel jüngeren Landsmanns Stromae beginnen. Sie sind jedoch gut 400 Jahre alt und stammen aus einem vierstimmigen Madrigal des Niederländers Jan Pieterszoon Sweelinck, das dem Sommerkonzertprogramm 2019 des Ensembles Carmina Viva seinen Namen gegeben hat. Unerfüllte Liebe kann eine Qual sein, das empfanden die Menschen der Renaissance genauso wie die Menschen unserer Gegenwart. Und heute wie damals haben sie ihrem Schmerz, aber auch ihrer Freude mit Musik und Versen Ausdruck verliehen.

„Mit den Madrigalen in unserem Konzertprogramm und mit den Texten, die der Rezipient Dietrich Weiss dazu vorträgt, wollen wir zeigen, wie die Welt aussah, in der die Musik entstanden ist, die wir so lieben“, sagt Ensembleleiterin Barbara Hennicke. Das 16. und frühe 17. Jahrhundert war eine Zeit großen Wandels: Abenteurer wie Christoph Columbus, Vasco da Gama oder Francis Drake machten sich auf, um den Horizont der bis dahin bekannten Welt der Europäer zu erweitern. Die Erfindung des Buchdrucks mit beweglichen Lettern sorgte dafür, dass Information und Bildung über die Enklaven der Klöster und Fürstentümer hinaus zugänglich wurden. Das umfassende humanistische Bildungsideal sollte jedem Menschen ermöglichen, seine Fähigkeiten bestmöglich zu entfalten. König Heinrich VIII. von England und Martin Luther hatten die politische und geistliche Vorherrschaft der katholischen Kirche gebrochen. Der Florentiner Gallileo Gallilei entwickelte systematische naturwissenschaftliche Forschungsmethoden, unter anderem, um die Richtigkeit des heliozentrischen Weltbilds des Nikolaus Copernicus zu beweisen.

Bildung und die Künste blieben jedoch weiter weitgehend dem Klerus und dem Adel vorbehalten. Religiös und wirtschaftlich-politisch motivierte Konflikte überzogen weite Teile Europas jahrzehntelang mit Krieg, der sich durch die Eroberung Amerikas weltweit ausdehnte. Die durchschnittliche Lebenserwartung lag zwischen 20 und 40 Jahren. 450 Hungersnöte wurden in Westeuropa zwischen den Jahren 1000 und 1885 registriert. Allein während des Dreißigjährigen Kriegs 1618-48 fiel ein Drittel der damaligen Bevölkerung den Kriegsfolgen und einer Pestepidemie zum Opfer.

Der Wandel spiegelt sich auch in den Lebensläufen der Musiker und Autoren in unserem Konzertprogramm wider. Ein echter Renaissance-Kosmopolit war etwa Orlando di Lasso oder Roland de Lattre, der zirka 1532 in Mons (damals spanische Niederlande, heute Belgien) geboren wurde und dort eine erste Ausbildung als Chorsänger bekam. Flämische Knabenstimmen waren an den Höfen Europas beliebt, und so wurde Roland zweimal von Anwerbern entführt und wieder zurückgeholt, bevor er mit etwa 12 Jahren in den Dienst von Ferrante I. Gonzaga trat. Über Mantua und Genua kam er nach Palermo und wurde durch die Begegnung mit der Commedia dell'Arte zu ersten Kompositionen angeregt. Nach weiteren Stationen in Italien und einer Rückkehr in die Niederlande – er sprach inzwischen fließend Latein, Italienisch, Französisch und Deutsch - wurde er 1556 in München am Hof des kunstsinnigen Herzogs Albrecht V. angestellt und blieb da bis zu seinem Tod 1594. Zu seinen Aufgaben gehörten Kompositionen, etwa für die täglichen Gottesdienste bei Hof, die Leitung der Hofkapelle sowie Reisen, um Musiker anzuwerben.

Einen ähnlich bewegten Lebensweg hatte der spanische Komponist Francisco Guerrero (1528-1599), der seine musikalische Ausbildung ebenfalls in Italien erhielt, zweimal von Piraten gekapert wurde und sich einen Namen als Autor eines Berichts über eine Reise nach Jerusalem machte. Guerreros deutscher Musikkollege Hans Leo Haßler (1564-1612) hatte ein zweites Standbein als Hersteller von Musikautomaten. Thomas Morley (1557/58-1602) arbeitete als Komponist und hatte zudem ein Druckpatent. Jan Pieterszoon Sweelinck (1562-1621) folgte seinem Vater als Organist der Oude Kerk in Amsterdam. Er war wohl selbst nie in Italien, kannte und studierte jedoch die Werke seiner italienischen und in Italien ausgebildeten Zeitgenossen und war selbst europaweit bekannt und geschätzt: Wer gutes Orgelspiel hören wollte, pilgerte zu ihm.

NOW IS THE MONTH OF MAYING

THOMAS MORLEY (1558-1602)

Now is the Month of Maying,
When merry lads are playing,
fa la la...
Each with his bonny lass,
Upon the greeny grass, fa la la...
The Spring, clad all in gladness,
Doth laugh at Winter's sadness,
fa la la...
And to the bagpipe's sound,
The nymphs tread out their ground,
fa la la...
Fie then! Why sit we musing,
Youth's sweet delight refusing?
Fa la la...
Say, dainty nymphs, and speak,
Shall we play at barley-break?
Fa la la...

Jetzt ist es wieder Maien,
wenn vergnügte Burschen spielen.
Fa la la...
jeder mit seiner Liebsten,
auf dem grünen Gras. Fa la la...
Das Frühjahr kleidet alle in
Fröhlichkeit,
lacht über Winters Traurigkeit.
Fa la la...
Zum Klang der Sackpfeifen
trippeln die Nymphen aus ihrem
Gefilde. Fa la la...
Pfui da! Warum sitzen wir grübelnd
der Liebe süßes Entzücken
verweigernd? Fa la la...
Sagt, neckische Nymphen, sagt mir,
sollen wir „barley-break“ spielen?
Fa la la...

CE MOYS DE MAI

CLÉMENT JANEQUIN (1485-1558)

Ce moys de may	In diesem Monat Mai
ma verte cotte je vêtirai.	Werde ich mein grünes Kleid anziehen.
De bon matin me leverai.	Am frühen Morgen werde ich aufstehen,
Ce joli mois de mai:	In diesem schönen Mai:
Un saut, deux sauts, trois sauts	Einen Sprung, zwei Sprünge, drei Sprünge
En rue je ferai	Werde ich auf die Straße machen,
Pour voir si mon ami verrai.	Zu sehen, ob ich meinen Freund erblicke.
Je lui dirai qu'il me décotte;	Ich sage ihm, dass er mich entkleiden soll;
Me décottant le baiseraï.	Wenn er mich entkleidet, werde ich ihn küssen.

APRIL IS IN MY MISTRESS' FACE

THOMAS MORLEY (1558-1602)

April is in my mistress' face,
And July in her eyes hath place;
Within her bosom is September,
But in her heart a cold December.

April ist im Antlitz meiner Gebieterin,
Und Juli steht in ihren Augen.
In ihrem Busen trägt sie den September,
Aber im Herzen einen kalten Dezember.

SAY, LOVE, IF EVER THOU DIDST FIND

JOHN DOWLAND (1563-1626)

Say, Love if ever thou didst find,
A woman with a constant mind,
None but one,
And what should that rare mirror be,
Some goddess or some queen is she,
She and only she,
She only queen of love and beauty.

To her then yield thy shafts and bow,
That can command affections so:
Love is free,
So are her thoughts that vanquish
thee,
There is no queen of love but she,
She and only she,
She only queen of love and beauty.

Sag Liebe, ob du je gesehn
Ein Weib mit stetem Sinn.
Keine, nur die eine.
Was könnte dies seltne Bild
wohl sein?
Eine Göttin oder Königin ist sie,
Sie und nur sie.
Sie, alleinge Göttin der Schönheit
und der Liebe.

So überlass ihr denn die Pfeile
und den Bogen,
die die Gefühle so bezwingen
können.
Die Lieb ist frei,
So auch ihr Denken, das dich
unterwirft.
Es gibt kein andre Königin
der Lieb als sie,
Sie und nur sie,
Sie, alleinge Königin der Schönheit
und der Liebe.

COME AGAIN, SWEET LOVE

JOHN DOWLAND (1563-1626)

Come again, sweet love doth now invite
Thy graces that refrain
To do me due delight,
To see, to hear, to touch, to kiss, to die,
With thee again in sweetest sympathy.
Come again! that I may cease to mourn
Through thy unkind disdain;
For now left and forlorn
I sit, I sigh, I weep, I faint, I die
In deadly pain and endless misery.

Komm zurück: Süße Liebe erbittet nun
deine Gunst, die du mir vorenthältst,
mich gebührend zu beglücken,
sodass wir uns in süßem Einvernehmen erneut
sehen, hören, berühren, küssen und gemeinsam sterben.
Komm zurück,
damit ich nicht mehr trauern muss,
weil du mich grausam verachtest:
Denn jetzt sitze ich allein und verzweifelt,
seufze, weine, verliere die Besinnung
und sterbe in tödlichem Schmerz und unendlichem Elend.

ACH WEH DES LEIDEN

HANS LEO HASSLER (1564-1612)

Ach weh des Leiden,
muss es dann sein gescheiden?
Ach weh mir Armen,
wen sollt's doch nicht erbarmen?
Ach weh der Schmerzen,
so ich empfind im Herzen.
Muss ich dich dann aufgeben,
so kost's mir mein Leben.

ALL LUST UND FREUD

HANS LEO HASSLER (1564-1612)

All Lust und Freud die Lieb mir geit,
für Gut und Geld auf dieser Weit,
fa la la la.
Wenn ich allein kann bei dir sein,
sag ich ohn Scheu, mich dünkt,
ich sei,
merk mich mit Fleiß, im Paradeis,
fa la la la.

Mit Tugend fort, o edler Hort,
bist du geziert, wie sichs gebührt,
fa la la la.
Ich sag es frei ohn alle Scheu,
auf dieser Erd nicht funden werd
bei Arm und Reich, die dir sei gleich,
fa la la la.

ICH BRINN UND BIN ENTZÜNDET GEN DIR

HANS LEO HASSLER (1564-1612)

Ich brinn und bin entzündt gen dir,
doch nit aus Lieb, magst glauben mir,
weil du bist aller Falschheit voll,
nicht werth, dass ich dich lieben soll.
Dein falsch böß ungetreues Herz
hat mir verjagt all Liebesscherz.
Brinn drum nit mehr aus Lieb gen dir,
sondern aus Zoren für und für.

Brinn und zürne nur immerfort,
mich han betrogn dein falsche Wort
als du begehrst mein treues Herz
und triebst doch nur aus mir dein Scherz.
Achtst du dann nichts mein Lieb und Gunst,
acht ich viel minder dein Zorn und Brunst.
Drum brinn und zürne so lang du willst,
denn mir eins wie das ander gilt.

PRADO VERDE Y FLORIDO

FRANCISCO GUERRERO (1528-1599)

Prado verde y florido, fuente clara,
alegres arboledas y sombrías;
pues veis las penas mías cada hora,
contadlas blandamente a mi pastora;
que, si conmigo es dura,
quizá la ablandará vuestra frescura.

El fresco y manso viento que os alegra
está de mis suspiros inflamado,
y, pues os ha dañado hasta agora,
pedid vuestro remedio a mi pastora;
que, si conmigo es dura,
quizá la ablandará vuestra frescura.

Grüne und blühende Wiese, klare Quelle,
belebende, schattige Haine,
ihr seht zu jeder Stunde mein Leiden,
von dem ihr meiner Hirtin leise erzählt.
Falls es mir unerträglich ist,
wird es vielleicht durch eure Frische leichter.

Der frische und angenehme Wind, welcher euch erfreut, ist erfüllt von
meinen entflammten Seufzern, die euch bis jetzt entstellt haben;
ihr vergaßt eure Heilmittel für meine Hirtin.
Falls es mir unerträglich ist,
wird es vielleicht mit eurer Frische leichter.

EN TANTO QUE DE ROSA AÇUÇENA

FRANCISCO GUERRERO (1528-1599)

En tanto que de rosa y açuçena
se muestra la color en vuestro gesto,
y que vuestro mirar ardiente, honesto,
enciende al corazón y lo refrena;
y en tanto que el cabello, que en la vena
del oro se escogió, con vuelo presto,
por el hermoso cuello blanco, enhiesto,
el viento mueve, esparce y desordena:
coged de vuestra alegre primavera
el dulce fruto, antes que el tiempo airado
cubra de nieve la hermosa cumbre.
Marchitará la rosa el viento helado,
todo lo mudará la edad ligera
por no hacer mudanza en su costumbre.

So lang in Eurem Angesichte blühen
Die Farben noch der Lilien und Rosen,
Und Eures züchtgen Auges Blick dem Tosen
Des Sturmes wehrt, die Wolken heisst entfliehen:
So lange jene Locken, die entliehen
Des Goldes Ader, noch, ein Spiel des losen
Und sanften Zephyrs, Euch mit artgem Kosen
Den schönen, schlanken, weißen Hals umziehen:
Brecht ja die süße Frucht Euch Eures frohen
Und heitern Lenzes, ehe, taub dem Flehen,
Die Zeit das schöne Haupt mit Reif beschüttele!
Die Rose welkt, wenn kalte Lüfte wehen;
Der Jahre Flucht wird Allen Wandlung drohen,
Um nicht zu ändern die gewohnte Sitte.

MIGNONNE

GUILLAUME COSTELEY (1530-1606)

Mignonne, allons voir si la rose
Qui ce matin avait déclose
Sa robe de pourpre au soleil,
A point perdu cette vesprée
Les plis de sa robe pourprée,
Et son teint au vôtre pareil.
Las! voyez comme en peu d'espace,
Mignonne, elle a dessus la place,
Las, las ses beautés laissé choir!
O vraiment marâtre nature,
Puisqu'une telle fleur ne dure
Que du matin jusques au soir!
Donc, si vous me croyez, Mignonne,
Tandis que votre âge fleuronne
En sa plus verte nouveauté,
Cueillez, cueillez votre jeunesse:
Comme à cette fleur, la vieillesse
Fera ternir votre beauté.

Mignonne, lasst uns sehen,
ob die Rose,
die heute morgen ihr Kleid zur
Sonne geöffnet hat, heute abend
nicht die Falten ihres
Purpurkleides verloren hat
und die Farbe, die Eurem
Antlitz gleicht.
Ach, seht, Mignonne,
in wie kurzer Zeit
sie auf dem Platz ihre Schönheit
fallengelassen hat.
Oh, was für eine Rabenmutter
ist die Natur,
weil doch eine solche Blume nur vom
Morgen bis zum Abend überdauert!
Daher, wenn Ihr mir glaubt,
so genießt Eure Jugend,
solange Euer Leben
in seiner jungen Frische blüht:
Wie dieser Blume,
wird das Alter auch Eure
Schönheit enden lassen.

TES BEAUX YEUX

JAN PETERZOOM SWEELINCK (1562-1621)

Tes beaux yeux causent mon amour,
Mon amour, fait que je désire,
Le désir m'ard et nuit et jour,
L'ardeur me donn' un grand martire,
le martire fait que j'empire,
L'empirer me livre la mort,
Et toy qui ne fais que t'en rire,
Ne me daignes donner confort.

Deine schönen Augen
entzünden meine Liebe,
Meine Liebe macht,
dass ich Dich begehre,
Das Begehren brennt in mir
Tag und Nacht
Das Brennen schafft mir großes Leid,
Das Leid macht, dass es mir immer
schlimmer geht,
Die Verschlimmerung bringt mir
schließlich den Tod
Und Du, Du lachst nur darüber und
lässt Dich nicht herab,
mich zu trösten.

MON CŒUR SE RECOMMANDE À VOUS

ORLANDO DI LASSO (1532-1594)

Mon coeur se recommande à vous,
Tout plein d'ennui et de martyre;
Au moins en dépit des jaloux
Faites qu'adieu vous puisse dire!
Ma bouche qui savait
[voulait] sourire
Et conter propos gracieux
Ne fait maintenant que maudire
Ceux qui m'ont banni de vos yeux.

Mein Herz empfiehlt sich euch,
voll Kummer und voll Schmerz;
lasst mich den Neidern zum Trotz
Adieu zumindest Euch sagen!
Mein Mund, der lächeln
konnte (wollte) und
anmutige Geschichten erzählen,
verflucht nun nur noch die,
die mich aus Euren Augen bannten.

LA NUIT FROIDE ET SOMBRE

ORLANDO DI LASSO (1532-1594)

La nuit froide et sombre,
Couvrant d'obscur ombre
La terre et les cieux,
Aussi doux que miel,
Fait couler du ciel
Le sommeil aux yeux.

Puis le jour luisant,
Au labeur duisant,
Sa lueur expose,
Et d'un tein divers,
Ce grand univers
Tapisse et compose.

Die dunkle, kalte Nacht
bedeckt mit finst'ren Schatten
die Erde und den Himmel.
So sanft wie Honig
lässt vom Himmel sie
den Schlaf in unsere Augen fließen.

Und dann der Tag sich
breitet glitzernd aus;
Zu schwerer Arbeit
erstrahlt sein Glanz,
mit schillernden Farben
malt und schafft er dieses große
Universum.

TOUTES LES NUITZ

ORLANDO DI LASSO (1532-1594)

Toutes les nuitz que sans vous
je me couche,
Pensant à vous ne fay que sommeiller,
Et en revant jusques au resveiller
Incessemment vous quiers
parmi la couche,
Et bien souvent au lieu
de vostre bouche
En soupirant je baise l'oreiller.

Alle Nächte, in welchen
ich ohne Euch zu Bette lieg,
an Euch nur denk ich, schlafe leicht,
und auch im Traum und
bis ich aufwach
Such ich nur Euch in meinem Lager.
Und allzu oft, statt Eures Mundes,
küss ich mit
Seufzen mein Kissen.

QUAL' È PIÙ GRAND' O AMORE

CIPRIANO DE RORE (1515-1565)

Quale è più grande o amore,
la crudeltà di questa o il mio dolore?

Il tuo dolor è eterno
ed ella è più crudel d'alcun inferno.

Ch'è più, la sua bellezza o la mia fede?

Dirò per terminar vostre querele:
non ha quanto il sol vede
di lei più bella e più di te fedele.

Sag, was ist größer, o Liebe,
ihre Grausamkeit oder mein Schmerz?

Dein Schmerz ist ewig
und sie ist grausamer als jede Hölle.

Was ist größer, ihre Schönheit oder meine Treue?

Um deinen Klagen ein Ende zu setzen,
werde ich dir sagen:
Die Sonne hat noch nie jemanden gesehen,
die schöner als sie oder der treuer als du wäre.

ANIMA MIA, PERDONA

CLAUDIO MONTEVERDI (1567-1643)

Anima mia, perdona
a chi t'è cruda sol dove pietosa
esser non può;
perdona a questa, solo
nei detti e nel sembiante
rigida tua nemica,
ma nel core
pietosissima amante;
e, se pur hai desio di vendicarti,
deh! qual vendetta aver
puoi tu maggiore
del tuo proprio dolore?

Meine Seele, verzeih ihr,
die nur grausam ist,
weil sie nicht gnädig sein darf;
verzeih ihr, dass sie sich mit Worten
und Mienenspiel als
unerbittliche Feindin zeigt,
wo sie doch im Herzen
deine mitleidvolle Liebste ist.
Und wenn du danach verlangst, dich
zu rächen, ach!
Kannst du größere Rache nehmen
als durch dein eigenes Leiden?

CHE SE TU SE IL COR MIO

CLAUDIO MONTEVERDI (1567-1643)

Che se tu se' il cor mio,
come se' pur malgrado
del ciel e de la terra,
qualor piangi e sospiri,
quelle lagrime tue son il mio sangue,
quei sospir il mio spirto
e quelle pen'e quel dolor che senti
son miei, non tuoi tormenti.

Da du mein ganzes Herz bist,
und das bist du, selbst trotzend
Himmel und Erde,
wenn du weinst und seufzt,
sind deine Tränen mein Blut,
ist dein Seufzen mein Atem,
und der Schmerz und der Kummer,
die du fühlst,
sind meine und nicht deine Qual.

ECCO MORMORAR L'ONDE

CLAUDIO MONTEVERDI (1567-1643)

Ecco mormorar l'onde
e tremolar le fronde
a l'aura mattutina e gli arboscelli,
e sopra i verdi rami i vaghi augelli
cantar soavemente
e rider l'oriente.

Ecco già l'alba appare
e si specchia nel mare
e rasserena il cielo
e imperla il dolce gelo,
e gli alti monti indora.

O bella e vaga Aurora,
L'aura è tua messaggera,
e tu de l'aura ch'ogni arso cor ristaura.

Sieh! Die Wellen murmeln
und die Blätter zittern,
es regen sich im Morgenwind die Büsche
und über den grünen Zweigen singen die
lieblichen Vöglein so süß. Es lacht der Osten.
Sieh: Schon dämmert der Morgen
und spiegelt sich im Meer, erhellt den Himmel,
formt zu Perlen den milden Frosthrauch
und vergoldet die Gipfel der Berge.
O schöne und anmutige Morgenröte!
Der Wind ist dein Bote, und du bist der seine,
so dass jedes kranke Herz genesen muss.

